

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

9.11.1810 (Nr. 179)



Freitag,

den 9. Nov. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Frankfurt — Stuttgart: Unerwähnte Verkennung engl. Waaren — Erfurt: Bekanntmachung — Düsseldorf — Wien — Berlin — Paris: Kaiserl. Dekret — Aus Bordeaux — Mailand: Sieg — Peterburg.

Deutschland.

Frankfurt, vom 5. November.

Hier ist folgendes bekannt gemacht worden: „Da die kaiserlich französische Kommission verlangt, daß in Erfolge des kaiserlichen Dekrets vom 14. Okt. alle Einwohner der Stadt Frankfurt in einem Zeitraum von dreimal vier und zwanzig Stunden vom 3. dieses früh anzurechnen, eine schriftliche Erklärung derjenigen Kolonial- englischen und solchen Waaren, welche vom englischen Handel herühren, einreichen sollen, die sie eigenthümlich besitzen oder in Verwahr haben, welches auch ihre Anzahl seye, so wird solches hiermit jedermannlich mit der Auflage bekannt gemacht, besagte schriftliche Erklärung in Duplo nach dem beigedruckten Modell vor Ablauf des oben bestimmten Termins einzureichen. (Hier folgen die Namen derjenigen Personen, bei denen die Deklarationen übergeben werden müssen.)

Auch haben diese also für die Aufnahme dieser Erklärung in jedem Quartier bezeichnete Personen, ein mit Nummern bezeichnetes Register darüber zu führen, und solches mit ihrer Unterschrift versehen, an die kaiserliche Kommission abzugeben, an uns aber ein Duplikat des Bordereau mit dem Duplikat der Erklärung gelangen zu lassen.

Zugleich wird denjenigen Kauf- und Handelseuten, welche bereits ihre Erklärungen über ihre Handlungsvordache eingereicht haben, eröffnet, daß es zwar einer Wiederholung dieser Erklärung nicht bedarf, daß sie aber alles dasjenige

annoeh anzugeben haben, was sie von benannten Waaren etwa zu ihrem Privatgebrauch bestimmt haben. Gegeben Frankfurt, den 3. Nov. 1810. — L. Graf von Beust.

Stuttgart, vom 7. November.

Heute Nachmittag ward wieder ausserhalb der hiesigen Residenz ein bedeutender Vorrath von engl. Fabrikwaaren, welche bei den hiesigen Handelsleuten vorgefunden und in Beschlag genommen worden waren, öffentlich verbrannt.

Erfurt, vom 29. Oktober.

Hier wurde folgende Bekanntmachung erlassen: „Wir kaiserlich königl. Kommissar, Intendant der Provinz Erfurt und der Grafschaft Blankenhayn, fügen zu wissen Allen und Jedem, denen es angeht, daß, wenn zufolge der aufrührerischen Bewegungen, welche durch einige Uebelgestimmte dieser Stadt gegen die obrigkeitlichen Behörden erregt worden, ich wahrnehme, daß die öffentliche Ordnung und Ruhe gefährdet werden, oder daß einige geheime Gesellschaften oder Zusammenkünfte in dieser Stadt oder auf dem platten Lande statt haben, so werde ich sie arretiren und in die Gefängnisse dieser Stadt bringen lassen, bis dahin, daß Sr. Durchlaucht der Fürst von Schmühl ihre Verhaftung befehlen wird. Die Verwaltungskammer wird beauftragt, diese Bekanntmachung an allen Orten, wo es nöthig seyn wird, anzuklagen zu lassen, über ihre Vollziehung zugleich mit dem Magistrat, der General-Polizey und den Herrern Amtleuten zu wachen; welche letztere insbesondere ange-

wiesen werden, die in gegenwärtiger Bekanntmachung erhaltenen Befehle mit der größten Strenge auszuführen. —

De Wismes."

Düsseldorf, vom 31. Oktober.

Der kais. Kommissär an die Herren Präfekte.

Meine Herren!

Sie haben die Nummern 6 und 8 des Gesetzbuletins erhalten, und darinn die kais. Dekrete gefunden, nämlich das vom 2. d., wodurch ein neuer Tarif der Eingangrechte für die Kolonialwaaren auf das Großherzogthum angewendet wird, und jenes vom 19. d., welches verordnet, daß die schon früher verbotenen engl. Waaren weggenommen und verbrannt werden sollen. Sie werden den höhern Stand mit aufgefaßt haben, von dem aus die Grundsätze beurtheilt werden müssen, welche diesen Dekreten zur Richtschnur dienen. Seit langer Zeit hat England den Anschlag gefaßt, und mit gehässiger Beharrlichkeit ausgeführt, den ganzen Kontinent seinem Alleinhandel unterwürfig zu machen, ihm nur diejenigen Gegenstände zuzulassen zu lassen, deren es sich entladen will, und sie ihm zu den beliebigen Preisen zu verkaufen.

Um Europa war es es geschehen, wenn dieser Plan keinen Widerspruch fand. England würde sich bald zum Herrn der Welt aufgeworfen haben, indem er sich den Handel u. den Gewerbleiß des Kontinents zinsbar machte, und gar die Gränzlinien bestimmte, die jene nicht überschreiten sollten. Man kann nicht verkennen, wie verberbtlich ein solcher Alleinhandel in einem Zeitpunkt der Kultur werden mußte, wo Handel und Künste einen so wichtigen Platz nicht nur unter den Beförderungsmitteln des Wohlstandes der Völker, sondern selbst unter den Bedingungen ihres Daseyns einnehmen. Zum Glück für den Kontinent ist ein Rächer aufgestanden, würdig dieses mächtigen Kampfes. Er hat die Habsucht Englands entlarvt; er will sie züchtigen. Der Kaiser kämpft für die Freiheit, den Gewerbleiß und das Daseyn vieler Nationen. Mit Recht erwartet er auf beiden Hemisphären von allen Freunden der Gerechtigkeit und von jenen liberalen Gesinnungen, welche alle gesittete Völker miteinander verbinden, Bewunderung, Segnungen, und bereitwillige Mitwirkung.

Sie, meine Herren, haben ebenfalls die Ehre, in dieser großen Angelegenheit zu kämpfen, und ich bin zu sehr

von ihrer Vaterlandsliebe, von ihrem Muth, und von ihrer ganzen Ergebenheit gegen den Kaiser überzeugt, als daß ich einen Augenblick zweifeln sollte, daß die Befehle Sr. Maj. gegen den engl. Alleinhandel mit Schnelligkeit, Entschlossenheit und ohne jene Rücksichten in Ihren Departementen werden ausgeführt werden, welche die Zubringlichkeit des Privat-Interesse oft auch dem redlich gesinnten Beamten abndücht. Hier ist einer jener seltenen Fälle vorhanden, wo Sie von Ihren Umgebungen leereisen, über die Gegenwart hinaus sehen, den Zweck in der Ferne betrachten, und festen Triebes demselben entgegen schreiten müssen. Dieser Zweck ist, ich wiederhole es Ihnen, die Befreiung von Europa, und wie strafbar wüßten hier Lauigkeit, Nachlässigkeit und Kleinliche vom Ziel abführende Rücksicht seyn.

Erdlich, meine Herren! giebt es auf dem Kontinent Menschen, freilich nur in unbedeutender Anzahl, welche aus Bödsichtigkeit, oder noch schlechteren Beweggründen, dem engl. Alleinhandel das Wort sprechen, und die sich herausnehmen, die Mittel zu tabeln, womit er bestritten wird. Diese Menschen müssen beobachtet werden, und man muß es sie wissen lassen, daß man sie beobachtet, weil sie nicht anders als wie Mitschuldige Englands betrachtet und behandelt werden können, wenn sie, einmal gewarnt, ihre Deklarationen fortschicken.

Ich habe Ihnen jetzt die Wichtigkeit Ihres Amtes entwickelt. Ihre Pflicht ist es, richtige Begriffe über den wahren Geist der Dekrete vom 2. und 19. Okt. in Umlauf zu bringen, die großen und heilsamen Zwecke bemerkbar zu machen, woran sie sich anschließen, die Stimme unberufener oder übelgesinnter Tadler verstummen zu machen, und besonders jene Dekrete nach dem bestimmten Willen Sr. Majestät mit Schnelligkeit, Festigkeit und ohne Auslegung in Vollzug zu setzen.

Ich werde Gelegenheit haben, die Beweise von Eifer, welche jeder von Ihnen bei dieser wichtigen Gelegenheit geben wird, zur Kenntniß Sr. Maj. zu bringen, und es wird rühmlich für Sie, und schmeichelhaft für mich seyn, Allenhöchstdieselben überzeugen zu können, daß der Wille des Kaisers mit eben so viel Pünktlichkeit im Großherzogthum Berg befolgt werde, als in Frankreich und unter Seinen Augen.

Genehmigen Sie, meine Herren! die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Unterzeichnet der Reichsgraf Beugnot.

Deſtreich.

Wien, vom 31. Oktober.

Nach heute ſieht unſer Kurs wie ſeit acht Tagen, nämlich auf ungefähre 550. Man ſieht noch immer den erwarteten allerhöchſten Bekanntmachungen, die Finanzangelegenheiten betreffend, entgegen. — Die Fracht von hier nach Straßburg iſt gegenwärtig ſo wohlfeil, daß für den Wiener Centner nur 10 Gulden Korrent bezahlet werden.

Preußen.

Berlin, vom 20. Oktober.

Man ſagt allgemein, daß jezt, da die militäriſchen Heerſt-Mandavres vorbei ſind, Reduktionen und Beurlaubungen von einem Theil der Truppen ſtatt finden. — Dem Vernehmen nach will die Regierung eine Anleihe von 8 Millionen Thaler bei dem Hauſe Bechmann in Frankfurt am Main negociiren.

Frankreich.

Paris, vom 2. November.

S. Majeſtät haben am 1. November zu Fontainebleau folgendes Dekret erlaſſen: „Alle Kolonial-Waaren, die dem Tarif, den unſer Dekret vom 5. Auguſt 1810 feſtſetzt, unterworfen ſind, und welche aus Isle-de-France, Batavia und den andern uns zugehörigen Kolonien, es ſey in Ost- oder Weſt-Indien, herrühren, ſollen von allen Douanen-Abgaben frey ſeyn, wenn ſie direkte oder auf franzöſiſchen oder holländiſchen Schiffen in unſern Häfen ankommen. Die Kolonial-Waaren, die aus denſelben Kolonien ankommen, haben nur den vierten Theil der Abgabe zu entrichten, die unſer beſogtes Dekret vom 5. Auguſt feſtſetzt, wenn ſie direkte auf amerikanischen Schiffen ankommen. Die Beweisſchriften der Vollziehung der in den Artikeln 1 und 2 vorgeschriebenen Bedingungen, am Bord dieſer Schiffe, ſollen uns in unſerm Kommerz-Rath vorgelegt werden, damit wir über ihre Gültigkeit eine Entſcheidung faſſen. Das gegenwärtige Dekret ſoll eine rückgängige Wirkung haben, und vollzogen werden, als ob es am 5. Auguſt 1810 erlaſſen worden wäre.“

Aus Bordeaux, vom 26. Oktober.

Gestern lief eine Kenvoi von beiläufig 100 Segeln hier ein, die aus den Höfen der Bretagne kamen.

Italien.

Mailand, vom 31. Oktober.

S. kaiſerl. Heheit der Prinz Vikarion hatte eine Expedition gegen die Inſel Liſſa (an der Küſte von Dalmatien angeordnet, die in den letzten Tagen mit dem glücklichſten Erfolg ausgeführt worden iſt. Der franzöſiſche Schiffekapitän, H. Dabourbieu, der die an der bortigen Küſte aufgeſtellte Seemacht kommandirt, führte die Unternehmung mit Muth, Ueberlegung und Thätigkeit aus. — Der Verluſt des Feindes iſt ſehr groß, und unerachtet die Inſel Liſſa von engliſchen Kriegſchiffen vertheidigt wurde, ſo gelang es doch dem H. Dabourbieu, alles dort befindliche Eigenthum des Feindes zu zerſtören oder wegzuführen. Nicht weniger als 44 mit engliſchen Waaren beladene Schiffe wurden verbrannt, 12 Kaperſchiffe genommen oder zerſtört, und 14 andere Schiffe, die den Unterthanen Sr. Majeſtät des Kaiſers und Königs angehören, und zuvor von den engliſchen Korſaren genommen worden, befreit, und ihren Eigenthümern zurückgegeben.

Hundert Kanonen, und eine Menge Waffen fielen den Siegen, nebst 100 Gefangenen in die Hände. Zwei feindliche Offiziere, und ungefähre 200 Mann entflohen auf die Berge der Inſel Liſſa, wo man ſie nicht leicht einholen konnte. Der Oberſt Giſſinger kommandirte die zur Landung beſtimmten Truppen; ſie gieng in der beſten Ordnung vor ſich. Die kaiſerliche Flottille kehrte darauf in die Häfen des Reichs zurück, und führte 7 reich beladene engliſche Kauffahrteischiffe, und drei der ſtärkſten feindlichen Kaper mit ſich fort. — Ohne alle Uebertreibungen kann man annehmen, daß dieſe Expedition dem engliſchen Handel einen Verluſt von 20 Millionen zugefügt hat.“

Rußland.

Peterſburg, vom 13. Oktober.

Gestern wurden zwei Linienſchiffe von 84 Kanonen mit großer Feierlichkeit hier vom Stapel geſaſſen. — Nächſtens wird eine Rekruten-Aushebung im Reiche ſtatt haben.

Carlsruhe. [Menagerien.] Wilhelm van Aken aus Rotterdam in Holland, ist dahier mit einer großen Menagerie lebendiger vierfüßiger Thiere und Vögel angekommen, viele darunter sind in Deutschland noch nie gesehen worden. Es sind folgende Thiere: 1) Ein Bison, er wiegt gegen 1000 Pf.; von vornen ist er mit Haaren behangen wie ein Löwe, es ist ein sehr rares Thier und wurde in Europa noch niemals gesehen, er wurde in Nord-Amerika gefangen. 2) Der große prächtige Löwenhund 7 Fuß lang und 4 1/2 Fuß hoch; er hat die nemliche Gestalt eines Löwen. 3) Ein Baribal, oder Hyäne, das fürchterlichste unter allen reißenden Thieren. 4) Ein gelber Cervier Wolf. 5) Zwei Angora Ziegenböcke. 6) Zwölf Arten von ausländischen unbekanntem Wasserbögel. 7) Eine Sammlung von 40 Stück Ost- und Westindischer Vögel, unter welchen viele hier noch nie gesehen worden. 8) Vier Köffel Gänse vom Kap der guten Hoffnung. 9) Zwei Arabische Schwärmen. 10) Ein rother Kabe. 11) Eine rothe Königsortp. 12) Viele Arten Papagayen. Liebhaber, welche von obigen Thieren kaufen wollen, können solche unter dem alten Rath-Haus beschen. — Abends um halb 7 Uhr werden diese Thiere gefüttert.

Carlsruhe. [Mess-Waaren.] Barbara Leuteneger aus der Schweiz, empfiehlt sich einem hohen Adel, so wie einem geachteten Publikum mit allen Sorten extra hängenden Schweizer-Leinwand, St. Galler und Langenthaler Leinwand, Gebild zu Tafeltüchern, Servietten, Garnituren in Damastgebild von 12 Eulen lang und 5 Eulen breit, ohne Naht mit 24 Servietten, nebst allen Sorten gestickten und glatten Mouffelin zu Kleidern und Vorhängen 1/4, 8/4, 10/4, 12/4, 14/4, nebst diesem alle Sorten Batist-Mouffelin, v. aller Sorten Batist-Mouffelin, Herren- und Damenhalbtücher, alle Sorten Batist und batistene Halbtücher und Socktücher, ganz feine und ordinaire Socktücher, weiß und gefärbte, aller Gattung extra feinen Moll- und Gace-Mouffelin, aller Gattung Baumwollenen Trüge und mehrere andere Artikel. Sie bittet um geneigten Zuspruch, verspricht die billigste Fabrikpreise, und gute Bedienung, hat ihren Laden dem Hrn. Grandi gegenüber.

Carlsruhe. [Mess-Waaren.] Heinrich Hamerschmidt von Neunrode bei Eberfeld, verkauft alle Gattungen leinene Schnüre, Faisolet, weißen und gefärbten Zwirn, drei- und vierdrähtig Strickgarn, wie auch ächtes Klostergarn, Stoppgarn, Spinal und Türkischgarn, alle Gattungen Baumwolle, Leinwand und Gebild nebst noch mehreren Artikeln, im billigsten Preise; hat seinen Laden in No. 51.

Carlsruhe. [Messwaaren.] Bei Gebrüder Mober welche diese Messe über in der Boutique No. 38 feil haben, sind alle Farben Taffet, Double Florence, Levantin und Sammt und sonst alle Artikel von Eulenwaaren zu haben. Auch findet man bei denselben zu billigem Preise kölnisches Wasser, das Dutzend zu 2 fl.

Carlsruhe. [Neujahrswünsche.] Bei Johann Gaus, Buchbinder, wohnhaft bei Mechanikus Drechsler, sind folgende Neujahrswünsche um billige Preise zu haben: 1) Strumpfbänder; 2) mit beweglichen Figuren; 3) mit Gold- und Silber-Verzierungen in deutsch und französischer Sprache; 4) vorstellende Karzer oder Gefängnisse mit Verwandlungen; 5) die vier Tages-Zeiten in beweglichen Bildern; 6) alle Sorten Schieber-Wünsche.

Carlsruhe. [Batharzt.] Herr Ludet, Medizinal-Rath und Hof Zahnarzt, ist dahier angekommen, und wird sich einige Zeit aufhalten. Er empfiehlt sich denen Personen, welche sich in allen Krankheiten des Mundes und der Zähne an ihn wenden wollen, bestens. Er logirt im Darmstädter Hof.

Carlsruhe. [Logis.] Zwei meublirte Zimmer sind für ledige Herren zu vermieten. Im Zeitungs-Komptoir No. 57 das Nähere.

Carlsruhe. [Reise-Wagen.] Ein wohlcondonirtes sehr bequemes vierfüßiger Wagen, der in der Stadt, besonders aber auf Reisen gebraucht werden, steht aus freier Hand um sehr billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist in der neuen Heerengasse No. 666 zu erfragen.

Carlsruhe. [Logis.] Bei August Dengler in der Erbprinzen Straße, ist der ganz ebene Stock mit allen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den 23. Januar zu vermieten.

Carlsruhe. [Logis.] Es sind 2 Zimmer für ledige Herren mit Meubels zu verlehnen, und können sogleich bezogen werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfragen.

Heidelberg. [Wirthshaus-Verpachtung.] Den 21. d. Morgens 9 Uhr wird das Reichsgräflich von Wredensche Wirthshaus zu Langenzell, bestehend in einem geräumigen weißböckigen, mit mehreren zum Logiren versehenen Zimmern, dann 2 Kellern, wie auch Stallung zu 60 Stück Pferd und Rindvieh, ein Scheuer, 3 Schweineställen, einem 1 Morgen enthaltenden Garten, nebst eisk., in Disperger Gemarkung liegenden Morgen Feldes, wovon vier Morgen mit Winterfrüchten eingesäet sind, mittelst öffentlicher Versteigerung im Det Langenzell an den Meistbietenden vorbehaltlich der Gruntherrlichen Ratifikation, mit der ganzen Schildgerechtigkeit in einen dreißährigen, oder nach Umständen auch einem sechsährigen Zeitbestand begeben werden; die Streiglustigen müssen sich über einbestehendes freies Vermögen von wenigstens zwölfhundert Gulden ausweisen können, ansonsten sie zur Streigerung nicht zugelassen werden; sämtliche obige Gebäude und Feldungen können allständig im Det Langenzell, so wie die sonstige Bedingungen dahier bei Unterzeichnetem eingesehen werden, das Ziel wo der Biständer aufziehen kann, ist Lichtmess den 2. Febr. kommenden Jahres.

Heidelberg, den 1. Nov. 1810.

Reichsgräflich von Wredensche General-Mandatarius,
Barion.